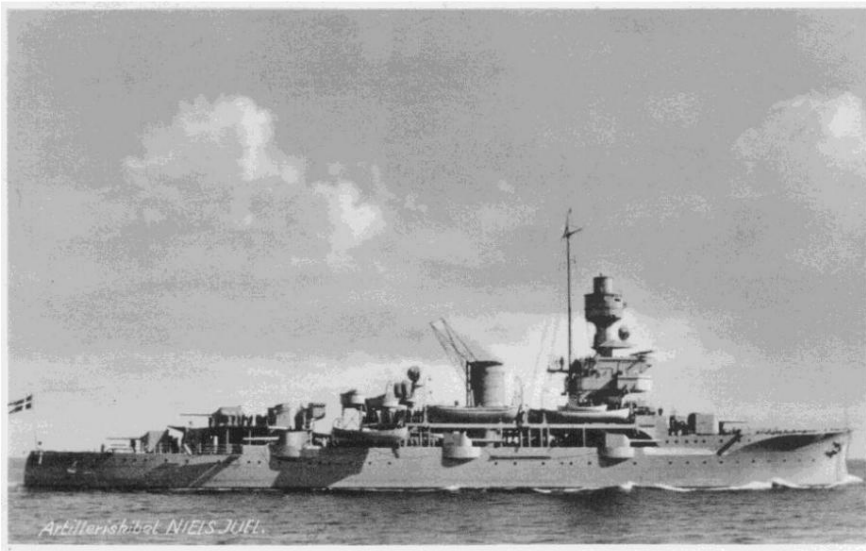


Das Artillerieschiff Niels luel 3.



Niels luel unter dänischem Kommando.



Niels luel an Land ca. 100 m vom Land in Issefjorden entfernt.

Nach der Schlacht im Issefjord änderte sich die Geschichte des Schiffes.

Die Deutschen schleppen es vom Grundstück nach Kiel, wo es auf einer Werft ankommt und repariert wird.

Außerdem wird es primär für den Einsatz als Flakschiff und Schulschiff umgerüstet, das Schiff wird in NORDLAND umbenannt.

Die Niels luel war ursprünglich bei der Kiellegung 1914 als gepanzertes Schiff mit einer Hauptpanzerung aus zwei Teilen geplant. 30,5-cm-Geschütze. Nach dem Ersten Weltkrieg stellte sich bei der Wiederaufnahme des Baus heraus, dass die Qualität des aus den USA gelieferten Panzerstahls zu schlecht war, gleichzeitig wurden die Pläne auf eine leicht gepanzerte Version umgestellt Die Pläne für die Verstärkung wurden auf 10 Stück geändert. 15-cm-Geschütze.

Der Grund für diesen Verstärkungswechsel war, dass Krupp nicht liefern konnte. Die Lösung bestand darin, dass die Marine die Blaupausen für die 15-cm-Bofors-Kanonen in Schweden besorgte, die dann bei produziert wurde

Als die Deutschen Niels luel in ein Flakschiff umrüsteten, wurden die Geschütze von Krupp mit neuen Geschützen versorgt, damit sie in der Küstenverteidigung eingesetzt werden konnten.

Das Artillerieschiff Niels Iuel 3.

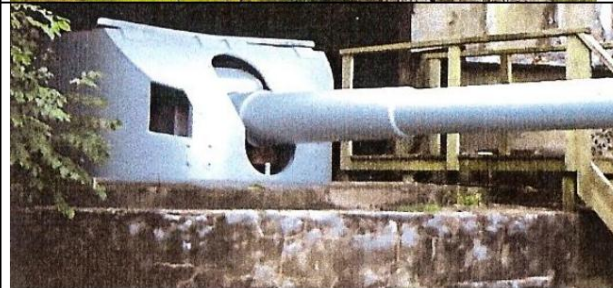
Diese Küstenverteidigung ist als "Atlantik Wall" bekannt, vier der Kanonen wurden im "Stützpunkt Frederikshavn Süd" eingesetzt, drei in Betonbunkern und eine in offener Stellung.

Vier weitere Geschütze wurden in einer Bunkeranlage 8 km südlich von Løkken eingesetzt. Bei den letzten beiden Kanonen gibt es keine Informationen darüber, wo sie gelandet sind.

In Frederikshavn wurden 69 Bunker gebaut, die nach dem Krieg von 1952 bis 1962 von der norwegischen Marine unter dem Namen Bangsbo fort als Küstenfestung genutzt wurden.



In offener Position, keine seitlichen Einschränkungen.



In Haufen.



In Haufen.

Nach der Überholung wurde die NORDLAND 1944 nach Stolpmünde (heute Ustka in Polen) verlegt, wo sie bis zu ihrer Ausmusterung 1945 als Flak- und Schulschiff diente und bei Kriegsende in der Eckernförder Bucht landete.

Kriegsmarine 1940

1933 beginnt die verdeckte Aufrüstung der Reichsmarine und am 1. Juni 1935 wird die Reichsmarine in Kriegsmarine umbenannt, aber bereits 1934 wird befohlen, das Hoheitsabzeichen (im Volksmund "Nazi-Adler" genannt) auf allen Uniformen und Kopfbedeckungen anzubringen.

Ebenso wird nun auf allen Schiffen die Hakenkreuzflagge mit dem Eisernen Kreuz in der linken oberen Ecke, auch „Reichskriegsflagge“ genannt, gehisst, diese Flagge ist in Abschnitt 4 dargestellt.



Hoheitsabzeichen für Privathut
(Teammütze)

Mannschaftsmütze: Hoheitsabzeichen, Kokarde



Hoheitsabzeichen, das auf der rechten
Brust getragen wird.
Hier maschinengestickt für blaue Uniform

Das Artillerieschiff Niels Iuel 3.



Obermaat (Unterfeldwebel) Sommer 1939

Die Obermaat sind in Friedenszeit (Sommer) mit einer Jacke bekleidet, diese Jacke war nach dem 6. September 1939, dem Beginn des Krieges, nicht mehr zu tragen. Auf dem linken Ärmel befindet sich das Dienstweingabzeichen für Fernschreiber (Anker mit 2 Blitzes über einem Kreuz), darunter ein Winkel, der in Verbindung mit den Goldrändern am Ärmel seinen Rang anzeigt. Dass es sich um eine Sommeruniform handelt, erkennt man an der weißen Mützendecke und der weißen Bluse. Beachten Sie die blaue Schießlinie 3 Schritte. Auf dem Hutband ist der Schiffsname aufgedruckt, dies wurde aus Sicherheitsgründen zu Beginn des Krieges geändert, als jeder ein Hutband mit dem Aufdruck "KRIEGSMARINE" bekam.

An Land dienende Marineeinheiten (z. B. Küstenartillerie) waren in "Feldgrau" gekleidet, jedoch mit Marine-Rangabzeichen.



Matrose (Kriegsgast) Sommer 1939.

Paradeuniformordnung für die Sommerperiode 20. April – 30. September.

Die weiße Mützenhülle wurde im Krieg nicht getragen, nur die Mütze ohne Hülle.

Ausrüstung, Patronentaschen im Gürtel mit Marineschnalle in "Gold" und Gewehr 98K.

Gradzeichen etc. auf der weißen Bluse sind aus blauem Garn.

Das Mützenband wurde nicht durch den Typ "Kriegsmarine" ersetzt, da sonst die beiden Enden des Mützenbandes hinten ca. zu den Schulterblättern.

Es sei darauf hingewiesen, dass die Regeln für das Tragen eines weißen Hemdes und einer weißen Mütze während des Krieges unterschiedlich gehandhabt und gelockert wurden, auch in den besetzten Ländern.

Das Artillerieschiff Niels Iuel 3.



Dienstanzug (Dienstuniform)

Die blaue Uniform war im Schnitt identisch mit der oben abgebildeten weißen. Es wurde bis Kriegsbeginn in der Zeit vom 1. Oktober bis 19. April getragen.

Die hier abgebildete Uniform ist ohne Jacke und mit Mützenband "Kriegsmarine". Dieses Kleid ist die Grunduniform für alle Arten von Kleidung während des Krieges.

Gradzeichen und Hoheitsabzeichen sind in "Gold".



Obermaat (unterfeldwebel) 1943 Die 1940 eingeführte gekleidete Bordmütze wird für alle Aufgaben getragen, außer für den Wachdienst, bei dem die normale runde Mütze vorgeschrieben ist. Der Schulschwänzer, den Obermaaten trägt, heißt Überzieher, trägt aber den Spitznamen Collani, benannt nach dem Lieferanten Berger & Collani Berlin und Kiel. Gradzeichen auf Collanien wurden 1939 eingeführt.

Kommandierender Admiral

Marinegruppe-Kommando Ost, Rolf

Carls (29.5.1885 – 15.4.1945)

Ritterkreuz 14.6.1940

Weißer Mützenüberzug getragen 20.4.- 30.9.

Tragen während des Krieges verboten. Dolch mit 1938.

Seemann. Dienstanzug mit Ausrüstung Personal Hüftgurt mit Messingschnalle, Trageriemen und Patronentaschen, Mauser Karabiner M 98 k.